

# Gründung einer Jugendgruppe steht nichts mehr im Wege

## THW-Helfervereinigung: Zunächst ab 14 Jahren

es Nordenham. Seit dem 6. März steht es fest: die Vereinerung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks (THW) wird eine Jugendgruppe gründen. Die Bestätigung der Bundesgeschäftsstelle in Bonn wurde im Verlauf der Jahreshauptversammlung, die am Montagabend in den Räumen des THW in Grebswarden unter der Leitung des Vorsitzenden Rudolf Gahr und seines Stellvertreters Günther Beck stattfand, bekanntgegeben.

Für das erste Jahr wird von einer zu erwartenden Zahl von zwölf Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren ausgegangen, für die ein Zuschuß von 960 DM seitens der Geschäftsstelle zur Verfügung steht; weitere Mittel schießt die Helfervereinigung zu. Die Zahl zwölf ist natürlich nur eine Richtzahl, die die Mitglieder der Vereinigung gern übertroffen sehen würden; bis zu 50 Teilnehmer in zwei Jugendgruppen sind möglich.

Als Jugendbetreuer wurde Michael Funke beauftragt. Nur ihm und dem Ortsbeauftragten

wird die Gruppe unterstellt sein, deren Aufgabe darin gesehen wird, Nachwuchs für das THW zu interessieren und auszubilden. Wenn die Gruppe einmal „läuft“, sollen auch Kinder ab zwölf Jahren zugelassen werden. Für Versicherungsschutz in bezug auf Unfälle und Haftungen ist gesorgt.

Erregte Diskussion gab es um einen ausgedienten Lückemeyer-Bus, der schon im Hinblick auf die zu gründende Jugendgruppe angeschafft worden war und dieser zur Ausbildung und Beschäftigung und später als Raum für Zusammenkünfte dienen sollte. Dieser Bus, der sich in desolatem Zustand befindet, wurde allgemein als „Zumutung“ empfunden, mit der man der Jugendgruppe einen Bärendienst erweisen würde. Vorläufig wurde entschieden, den Jugendlichen den Bus nicht aufzudrängen; über die endgültige Verwendung muß noch befunden werden.

Weitere Tagesordnungspunkte der Jahreshauptversammlung: der Bericht der Kassenprüfer Manfred Plagge und Ge-

rold Harfst wurde akzeptiert, der Kassenwart Rainer Blohm entlastet. Für den zurückgetretenen Prüfer Harfst wurde Rolf Fischer einstimmig nachgewählt. Erregt diskutiert wurde auch die Vergabe finanzieller Zuwendungen; für die theoretische Ausbildung soll ein Episkop für bis zu 600 DM angeschafft, für die Lagerung verbliebener Einsatzverpflegung sollen 800 DM in eine Kühltruhe investiert werden. Die Anschaffungen sollen über den örtlichen Handel erfolgen.

Abgelehnt wurden die Anträge auf Finanzierung eines automatischen Anrufbeantworters für die Geschäftsstelle und die Anschaffung von Geschirr; in beiden Fällen erklärte sich die Helfervereinigung für nicht zuständig. Ein ausgeteilter Fragebogen sollte klären helfen, welche Freizeitaktivitäten den Vereinsmitgliedern für die Zukunft vorschweben. Abgemacht wurden schon zwei „Exkursionen“, eine Besichtigung der Kornbrennerei Hullmann und der Brauerei in Jever.



Kein Kinderspiel war zuweilen die Leitung der engagiert geführten Diskussion während der Jahreshauptversammlung der THW-Fördervereinigung. Von links: Heide Suppa (Schriftführerin), Rudolf Gahr (1. Vorsitzender), Günther Beck (stellv. Vorsitzender), Rainer Blohm (Kassenwart).

Bild: Manuwald